

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgisches Gemeinde-Blatt. 1854-1903
37 (1890)**

12 (20.3.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-704879](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-704879)

Oldenburgisches Gemeinde-Blatt.

Erscheint wöchentlich: Donnerstags. Vierteljährl. Pränum.-Preis 50 S.

1890. Donnerstag, 20. März. № 12.

Bekanntmachung.

Die Voranschläge der Kasse der Gesamtgemeinde Oldenburg, der Schuldentilgungskasse, Stadtgebietskasse und Straßenkasse, der Wegekasse der Stadtgemeinde und des Stadtgebiets, der Turnkasse sowie der Kasse der Gewerbeschule pro 1890/91 liegen vom 17. d. M. ab 14 Tage lang im Rathhause, Zimmer 27, Vormittags von 9 bis 1 Uhr öffentlich aus.

Oldenburg, aus dem Stadtmagistrate, den 13. März 1890.
Befeler.

Sitzung des Magistrats, Stadtraths und Gesamtstadtraths am 4. März 1890, Abends 6 Uhr im Rathhausaal.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte der Vorsitzende des Stadtraths mit, daß für die Revision folgender, die Zeit bis zum Todestage des Stadtkämmerers Sonnenwald, 23. Januar 1890, befassenden städtischen Rechnungen der Hauptkassen-Inspektor tom Dieck gewonnen sei:

1. der Rechnungen der Mittel- und Volksschulen von 1884/85 einschließlich ab an,
2. der Rechnungen der Stadtkasse von 1885/86 einschließlich ab an,
3. der Rechnungen der Schuldentilgungskasse von 1882 ab an.

Der Stadtrath erklärte sich hiermit einverstanden.

Die sonstigen eingegangenen städtischen Rechnungen werden, wie hervorgehoben wurde, von dem dazu ständig engagirten Revisor Timm revidirt.



Sodann wurde verhandelt:

I. Vom Gesamtstadtrath:

1. Auf den Antrag des Magistrats vom 18. Febr. d. J. um gutachtliche Aeußerung darüber, ob die Zwangserziehung des Knaben Hermann Höpfen hieselbst zu beantragen sei, erklärte der Gesamtstadtrath, nach Kenntnißnahme von dem wesentlichen Akteninhalt, daß er die gedachte Maßregel für wünschenswerth halte.

II. Vom Stadtrath:

2. Auf Antrag des Magistrats vom 24. Januar d. J. wurde beschlossen, einen zur Schuldverschreibung Litr. C Nr. 465 der Oldenburger Stadtanleihe gehörigen Zinscoupon über 4 *M* noch einzulösen, obwohl hinsichtlich desselben die Verjährungsfrist bereits eingetreten ist.

3. Der Antrag des Magistrats, betreffend Bewilligung eines Zuschusses von 100 *M* an den Leiter der Baugewerkschule, Diesener, für 1889/90 wurde in Berathung gezogen.

Im Laufe der Verhandlung stellte das Stadtrathsmitglied Thorade den Antrag:

„den Zuschuß aus städtischen Mitteln für das Rechnungsjahr 1889/90 auf 200 *M* festzusetzen“

und wurde dieser Antrag angenommen.

Mit der Annahme dieses Antrags ist der Magistratsantrag beseitigt.

Das Stadtrathsmitglied Tenge stellte sodann den Antrag:

„dem Vorsteher der Baugewerkschule, Diesener, für das Rechnungsjahr 1888/89 noch nachträglich einen städtischen Zuschuß von 100 *M* unter der Voraussetzung zu bewilligen, daß er für das gedachte Rechnungsjahr eine städtische Beihilfe noch nicht bezogen habe.“

und wurde auch dieser Antrag vom Stadtrath angenommen.

4. Der Antrag des Magistrats vom 24. Januar d. J., betreffend Nachbewilligung von 41 *M* 45 *S* für Anschaffung von Reinigungsgeräthen der Volkssknabenschule, wurde angenommen.

5. Der Antrag des Magistrats vom 2. December v. J. um Bewilligung von 1750 *M* zur Herstellung einer Bedürfnisanstalt auf dem Pferdemarktsplaz nach Maßgabe des von dem Stadtbaumeister hergegebenen Planes B. wurde mit der Be-

stimmung angenommen, daß die Bedürfnisanstalt ihren Platz an der Ecke der Donnerschweerstraße und des über den Kasernenplatz führenden Fußweges erhalte und soweit zurückgesetzt werde, daß dieselbe durch davor zu setzendes Gebüsch etwas verdeckt werden könne.

6. Hinsichtlich des Magistratsantrages, betr. Erhöhung der Gehalte für die Polizeidiener, wurde beschlossen, den Antrag mit dem Bericht der Finanzkommission an den Magistrat mit dem Ersuchen zurückgehen zu lassen, zunächst noch zu erwägen, ob noch für andere Beamte derselben Kategorie (Polizeiwachmeister, Oberwächter etc.) eine Erhöhung des Gehalts in Aussicht zu nehmen sei.

7. Die Anträge des Magistrats vom 18. October v. J., betr. Aufbesserung der Gehalte der Nachtwächter, dahingehend, zu beschließen:

a. „das Anfangsgehalt der Wächter beträgt vom 1. Mai 1890 an 500 M.

Die Wächter, die bereits im Dienst sind, behalten das Gehalt von 600 M, soweit sie nicht durch die folgenden Bestimmungen günstiger gestellt sind.

b. nach dreijähriger vorwurfsfreier Dienstzeit erhöht sich das Gehalt auf 600 M, nach neunjähriger Dienstzeit auf 700 M, nach fünfzehnjähriger Dienstzeit auf 800 M.

c. über das Aufrücken in eine höhere Gehaltsklasse entscheiden in jedem einzelnen Falle Magistrat und Stadtrath in gemeinschaftlicher Sitzung.

d. die bereits in Dienst befindlichen Wächter treten in diejenigen Gehaltsklassen, in welchen sie nach Maßgabe ihrer Dienstzeit sich befinden würden, wenn die vorstehenden Bestimmungen bereits bei ihrem Diensttritt gegolten hätten.“

und die folgenden abweichenden Anträge der Finanzkommission:

a. der Minimalsatz des Gehalts der Wächter bleibt wie bisher 600 M,

b. das Gehalt erhöht sich nach 5jähriger Dienstzeit auf 700 M und nach 12jähriger Dienstzeit auf 800 M,

c. die Vorschläge des Magistrats unter Lit. c und d werden genehmigt,

wurden in Berathung gezogen.

Nach stattgehabter Debatte wurden die Anträge der Fi-

nanzkommission angenommen und sind damit die Anträge des Magistrats unter Litr. a und b beseitigt.

III. Vertrauliche Sitzung des Magistrats und Stadtraths:

In der Sache, betr. Besetzung der Stelle des Direktors der Oberreal- und Vorschule, wurde nach Vorlesung der zu den Akten gegebenen Eingabe des Rathsherrn Propping und des Schuldirektors Wöbken, betr. ihre Reise nach Berlin, ausführlicher Bericht über das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen in der Schulkommission erstattet und Namens der Schulkommission beantragt:

den Oberlehrer Dr. Dickmann zu Berlin als Direktor der Oberreal- und Vorschule zu wählen und demselben ein jährliches Gehalt von 6000 M zu bewilligen, sowie die Umzugskosten zu ersetzen. Alles jedoch unter der Bedingung, daß Herr Dr. Dickmann die Stelle Oftern d. J. antrete.

Diese Anträge wurden vom Magistrat und Stadtrath resp. Stadtrath angenommen; Oberlehrer Dr. Dickmann wurde zum Direktor der Oberreal- und Vorschule gewählt.

Bericht über die Gewerbeschule.

Oldenburg, 1890 Februar 10.

An

den wohlwöbllichen Magistrat der Stadt Oldenburg.

Um einmal ein recht anschauliches Bild von dem Thun und Treiben in der Gewerbeschule zu geben, erlaube ich mir, die Notizen wörtlich mitzutheilen, welche die Herren Lehrer gemacht haben über das, was im Laufe eines (dieses) Jahres durchgenommen ist bezw. wird.

Vorab bemerke ich noch, daß sich über den Schullbesuch im Winter 1888/89 und im Sommer 1889 Veröffentlichungen im Gemeinde-Blatte (Nr. 16 und 43) finden, auf die ich wohl verweisen darf, und daß nach Schluß dieses Winterhalbjahres eine ähnliche Zusammenstellung gegeben werden wird.

In Betreff der Klasseneintheilung ist zum Verständniß des Folgenden daran zu erinnern, daß wir für den Abendunterricht 4 aufsteigende Klassen haben. Dagegen sind die 5 Zeichenklassen nur mit der Einschränkung als aufsteigende zu betrachten, daß die 3 untersten Klassen zunächst für das Freihandzeichnen bestimmt sind, für die Schüler, die nur Freihand-

zeichnen haben, ist also die 3. Klasse die oberste. In den beiden obersten Klassen (1 und 2) wird nur das gebundene Zeichnen geübt. Die Schüler treten in diese ein, wenn sie sich die nöthige Fertigkeit im Freihandzeichnen entweder vor Eintritt in die Lehre oder durch Besuch von einer oder zwei der 3 unteren Klassen der Gewerbeschule erworben haben.

I. Abendunterricht, wöchentlich zweimal $1\frac{1}{2}$ Stunden.

4. Klasse (Herr Meine).

1. Rechnen. Die 4 Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, besonders Aufgaben aus der einfachen Regel de tri, auch leichte Uebungen mit gemeinen Brüchen und Decimalbrüchen.

2. Deutsch.

a. Lesen aus dem Lesebuche von Gabriel und Supprian.

b. Schriftliche Uebungen in der Rechtschreibung, Satzbildung, Zeichensetzung, Kasuslehre, Anfertigung von Rechnungen, leichte Aufsätze über physikalische Erscheinungen, z. B. Hebel, Luftdruck-Saugpumpe, Handspitze, Wärme etc. etc. nach vorangegangenen Experimenten, endlich leichte Familien- und Geschäftsbriefe.

c. Bei jeder schriftlichen Uebung wird Verschönerung der Handschrift und Sauberkeit angestrebt.

3. Klasse (Herr Nuzhorn).

1. Rechnen. ($\frac{3}{2}$ Stunden wöchentlich.) Entstehung und Wesen des Bruchs. Verwandlung ganzer und gemischter Zahlen in unechte Brüche und umgekehrt. Erweitern und Kürzen der Brüche. Aufgaben aus dem Leben, welche Gelegenheit gaben, die Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division von Brüchen zu üben. Aufgaben aus der Procentrechnung, aus dem Gewerbe, aus Handel und Verkehr. Berechnung des Rechtecks, des Dreiecks und des schiefwinkligen Parallelogramms.

2. Deutsch.

a. Lesen ($\frac{1}{2}$ Stunde wöchentlich). Prosastücke aus der Naturgeschichte, der Naturlehre, der deutschen Geschichte und aus dem gewerblichen Leben. Einige Gedichte. Werths Lehr- und Lesebuch für Handwerker-Fortbildungsschulen.

b. Uebungen im schriftlichen Gedankenausdruck ($\frac{2}{2}$ Stunden). Geschrieben wurden: Rechnungen, Quittungen, Schuldscheine, Bürgschaftsscheine, Frachtbriefe, Em-

pfangsscheine, Anweisungen, Abtretungsscheine, Zeugnisse, Vorträge, Kostenberechnung angefertigter Waaren, Geschäftsanzeigen, Erinnerungs- und Mahnbriefe.

2. Klasse (Herr Lueken).

1. Rechnen. Die 4 Species mit gemeinen Brüchen und Decimalbrüchen, Zins-, Gewinn- und Verlust-, Rabatt- und Diskontrechnung, Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Aufgaben aus dem Gebiete verschiedener Gewerbe, namentlich Kostenanschläge. Flächen- und Körperberechnungen (Harms Rechenbuch).
2. Deutsch. Lesestücke aus der Naturbeschreibung dem gewerblichen Leben und der deutschen Geschichte. Schriftliche Uebungen: Rechnungen, Quittungen, Schuldscheine, Bürgschaftsscheine, Frachtbriefe, Empfangs-, Pfand- und Tilgungsscheine, Anweisungen, Abtretungsscheine, Vollmachten, Anzeigen, Zeugnisse, Kontrakte, Kostenanschläge, Briefe, Gesuche. — Einfache Buchführung. (Werths Lehr- und Lesebuch für Handwerker-Fortbildungsschulen. Siehe 2a).

1. Klasse (Herr Drees).

1. Rechnen nach Harms.
2. Gewerbliches Rechnen nach Krauth.
3. Geometrie der Ebene und des Raumes. Quadriren und Kubiren; Radiziren.
4. Lesen im gewerblichen Lesebuche von Ahrens.
5. Geschäftsaufsätze. Im vorigen Jahre Buchführung, in diesem Briefe.
6. Physik und Chemie. Einfache Erscheinungen; in der Chemie die wichtigsten Grundstoffe und ihre Verbindungen. Dieses diesmal von Neujahr bis Ostern.

II. Zeichenunterricht (Sonntagmorgens 2 Stunden).

5. Klasse (Herr B. Harms).

Der Zweck des Zeichnens auf dieser (1.) Stufe ist: Auge und Hand zu üben und an saubere, accurate Arbeit zu gewöhnen, deshalb wird auf das Gewerbe des einzelnen Schülers noch keine Rücksicht genommen.

Es werden zu Anfang des Schuljahres Uebungen vorgenommen im Zeichnen senkrechter, wagerechter und schräger Linien. Alsdann folgen einfache, geradlinige Figuren: das stehende und liegende Quadrat nebst vielen Verbindungen zu

einfachen, gefälligen Formen. Darauf folgt der Viertelkreis, der Halbkreis, beide auch wieder in Verbindung mit geraden Linien; der Kreis, Verbindung mit geradlinigen Figuren und Kreisen; leichte Ornamente im Anschluß an den Kreis. Am Schlusse des Jahres folgen leichte Blattformen und leicht zu zeichnende Vasen nach den Vorlagen von Prof. Herdtle. — Bei Auswahl der Vorlagen wird namentlich in der 2. Hälfte des Schuljahres auf die verschiedene Beanlagung des Schülers Rücksicht genommen, so daß sich der Unterricht mehr und mehr zum Einzelunterricht gestaltet. — (Wandtafeln von Dreesen).

4. Klasse (Herr Fitzlaff).

Freihandzeichnen mit Rücksicht auf die einzelnen Gewerbe nebst Kolorirübungen.

Fortsetzung des Freihandzeichnenunterrichts der Klasse 5 nach dem Stufengange der Dreesenschen Wandtafeln. Flachmusterübungen aus der Ornamentik von Jacobsthal und Herdtle, daneben Arbeiten für einzelne Gewerbe. Die befähigteren Schüler lernen das Koloriren mit leichten Aquarellfarben.

3. Klasse (Herr Speißer).

Sämmtliche Schüler machten erst einige Uebungen im geometrischen Zeichnen, um mit Zirkel und Lineal und der Reißfeder umgehen zu lernen, auch machten sie einige Tuschübungen (mit dem Pinsel); die zumeist vorkommenden regelmäßigen Vierecke wurden wiederholt gezeichnet.

Im Verfolg wurde zum Fachzeichnen übergegangen, und zwar soll in dieser Klasse das Freihandzeichnen vorwiegend geübt werden. Schlosser zeichneten nach Mustern (Vorlegeblättern) Beschläge, Gitter u. dergl. Verzierungen; Tischler Profile, Aufsätze zc.; Tapezierer Bordüren, Portièren; Sattler Geschirtheile nach einem Handbuche, Monogramme; Stellmacher Gestelltheile und ganze Wagengestelle nach ziemlich großen in der Werkstatt aufgenommenen Zeichnungen. Die Malerlehrlinge kopirten erst Ornamente, darnach zeichneten sie je nach den Fortschritten nach Gips.

Sämmtliche Uebungen nach Vorlagen werden nicht einfach kopirt, sondern sind in bestimmtem oder beliebigem Verhältniß möglichst groß auszuführen.

Im Winter werden elementare Versuche im Grund- und Aufrißzeichnen gemacht, einfaches Schulgeräth wird in solcher Weise nach Maß aufgenommen. Die Ausführung der Zeichnungen geschieht mit Bleistift und Feder.

2. Klasse (Herr Drees).

1. Geometrisches Zeichnen. Einfache Figuren aus der Geometrie, Kreiseintheilungen, Ellipsen.
2. Projektionen von Geraden, ebenen Figuren und geometrischen Körpern.
3. Projektionen von Modellen, Gliedern von Säulen. Tischlermodelle von Lachner, leichtere und schwierigere Schlösser, Bänder, Ventile, Gegenstände der Klasse.
4. Zeichnen nach Vorlagen. Maschinentheile von Bohlig, Schlosservorlagen von Chemnitz, Herrenberger zc., Tischlervorlagen von Schröder zc.

Dies Alles mit der speciellen Aufgabe, irgend einen passenden Theil auszuheben, der zu projiciren ist.

1. Klasse (Herr Frühstück).

Die Schülerzahl dieser Zeichenklasse vertheilt sich auf die verschiedenen Gewerbe wie folgt: 6 Schlosser, 8 Maschinenschlosser, 2 Tischler, 3 Dreher, 1 Kupferschmied, 1 Böttcher, und waren darnach die Arbeiten eingerichtet.

Die Arbeiten der Schlosser erstreckten sich auf Zeichnen von Thürschlössern, Thürbändern, Gittern, Fensterbeschlägen, Wetterfahnen zc. und es wurde sowohl nach Vorlagen als auch selbstständig entworfen. Die Arbeiten der Maschinenschlosser, Dreher und des Kupferschmiedes bestanden sowohl im Zeichnen einzelner Maschinentheile nach Vorlagen (wie Lager, Wellen, Ventile, Hähne, Kolben zc.) als auch im Entwerfen ganzer Maschinen, wie Dampfmaschinen zc. Die Tischler fertigten Zeichnungen (Ansichten und Schnitte, sowie Holzprofile) von Möbeln an.

Die Arbeiten des Böttchers erstreckten sich auf selbstständiges Entwerfen aller Arten von Holzgefäßen, sowie die Abwicklung und Berechnung derselben. —

Ich hoffe, man wird aus dem oben (S. 66—70) Mitgetheilten ersehen, daß in der Gewerbeschule (Fortbildungsschule) geschieht, was bei der großen Verschiedenheit der Schüler nach Begabung, Alter, Vorbildung und Gewerbe geschehen kann.

Harms.

Verantwortlicher Redacteur: Beseler.

Druck und Verlag von Gerhard Stalling in Oldenburg.